

LOM: IPA erstmals auf Platz 1 bei den bibliometrischen Daten

Bei der jährlichen Auswertung der bibliometrischen Daten im Rahmen der leistungsorientierten Mittelvergabe kurz LOM belegte das IPA für den Auswertungszeitraum 2013 bis 2017 innerhalb der Medizinischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum den 1. Platz. Hintergrund: Bereits seit 1999 vergibt das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen einen Teil der Mittel für die Hochschulen nach leistungsbezogenen Kriterien. Bewertet werden dabei die Drittmittelerwerbungen mit 30 Prozent, die Publikationsleistung mit 45 Prozent und die Lehrleistung mit 25%. Die bibliometrische Auswertung erfolgt auf Grundlage der Datenbank Web of Science. Dabei wird die Aufnahme einer Publikation durch die Fachwelt anhand der tatsächlichen Zitationsrate für jede einzelne Publikation in einem bestimmten Zeitraum gemessen.

Studie zum Einfluss verschiedener Maskentypen bei körperlicher Arbeit

Eine Maskenpflicht im Rahmen der aktuellen Pandemie gilt inzwischen an einer Vielzahl von Arbeitsplätzen, insbesondere dort, wo der Mindestabstand nicht eingehalten werden kann. Beschäftigte klagen in diesem Zusammenhang teilweise auch, insbesondere bei körperlicher Arbeit, über eine schnellere Ermüdung und höhere Beanspruchung durch das Tragen von Mund-Nase-Bedeckungen, Mund-Nase-Schutz oder einer partikelfiltrierenden Atemschutzmaske (FFP2). Deshalb ist am IPA eine Studie zum „Einfluss verschiedener Maskentypen zum Schutz vor SARS-CoV-2 auf die kardiopulmonale Leistungsfähigkeit und die subjektive Beeinträchtigung bei der Arbeit“ gestartet. In der Studie soll ermittelt werden, ob und wenn ja, welche zusätzliche Beanspruchung bei arbeitenden Beschäftigten durch das Tragen von Masken besteht. Die Ergebnisse der Studie sollen dazu dienen, mögliche Effekte durch das Tragen der Masken aufzudecken und die bisher empfohlenen Tragezeitbegrenzungen zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen.

IPA-Teilnahme am 2. Kolloquium „Schweißrauche“ der BGHM

In der letzten Zeit wurden Grenzwerte, die auch für schweißtechnische Arbeiten relevant sind, so stark abgesenkt, dass sie auch bei optimalen Einsatz der verfügbaren Schutzmaßnahmen häufig nicht eingehalten werden können. Aus diesem Grund hat die Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM) das Thema in den Mittelpunkt mehrerer Kolloquien gestellt, um so Mittel und Wege zu einer signifikanten Absenkung der Schweißrauchkonzentrationen zu finden. Das 2. Kolloquium in dieser Reihe fand Ende Oktober unter aktiver Beteiligung des IPA statt. Ergebnisse u. a.: BGHM und Industrie haben eine Kooperationsvereinbarung getroffen,

um die laufenden Aktivitäten zu bündeln. Industrielle Forschung soll von technischer Seite zur Reduzierung der Schweißrauchemissionen und zur Optimierung von Absaugungen, auch an den Schweißbrennern, beitragen. Es sollen verstärkt Erfahrungen aus der betriebsärztlichen Praxis einschließlich Human-Biomonitoring-Untersuchungen bei Schweißern berücksichtigt werden. Das IPA hat methodische Ansätze vorgestellt, mit denen ohne aufwändige Einzelmessungen die Schweißrauchkonzentrationen an Arbeitsplätzen und die Wirksamkeit von Interventionsmaßnahmen abgeschätzt werden können. Eine besondere Bedeutung kommt hier den

Literaturrecherche zu SARS-CoV-2 in Bildungseinrichtungen

Im Auftrag verschiedener Unfallkassen der DGUV führt das IPA seit Juli 2020 regelmäßig eine Literaturrecherche in der international führenden Literaturdatenbank PubMed zur Epidemiologie von SARS-CoV-2 in Bildungseinrichtungen durch. Über die Ergebnisse berichtet das IPA regelmäßig der AG Bildungswelt des GUV Steuerkreises „Prävention von SARS CoV-2“. Bis Ende Oktober 2020 wurden über 2.500 Publikationen zu SARS-CoV-2 und COVID-19 bei Kindern publiziert. Aufgrund der hohen und stetig wachsenden Anzahl der Artikel liegt bei der Recherche der Fokus auf Studien aus Deutschland sowie auf Übersichtsarbeiten. Im Frühjahr 2020 waren Kinder weniger am Infektionsgeschehen beteiligt als Erwachsene. In der aktuellen Entwicklung der Pandemie im Herbst 2020 verzeichnen alle Altersgruppen stark steigende Fallzahlen. Allerdings ist auch weiterhin die Inzidenz bei Kindern, aber nicht bei Jugendlichen, geringer als im Bevölkerungsdurchschnitt.

Erkenntnissen aus der vom IPA durchgeführten WELDOX-Studie und der gemeinsam mit dem IFA durchgeführten InterWeld-Studie zu. Weiterhin sollen auf einer Plattform alle Forschungsergebnisse und Erkenntnisse sowie nach Möglichkeit auch Ergebnisse von Schweißrauchmessungen am Arbeitsplatz zusammengeführt werden. Das Kolloquium hat noch einmal deutlich gemacht, wie essentiell Forschungsaktivitäten als Grundlage für eine umfassende Beratung und Maßnahmen zur Verbesserung von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit sowie eine kompetente und zielführende Beratung der UVT und der Betriebe sind.